**Objektnummer**

**41**

**Strasse/Situation**

Landstrasse 12 (Oberegerten)

**Benennung**

Oberes Schulhaus

**Parzellennummer**

340

**Assekuranznummer**

637

**Ortsbildinventar 1993**

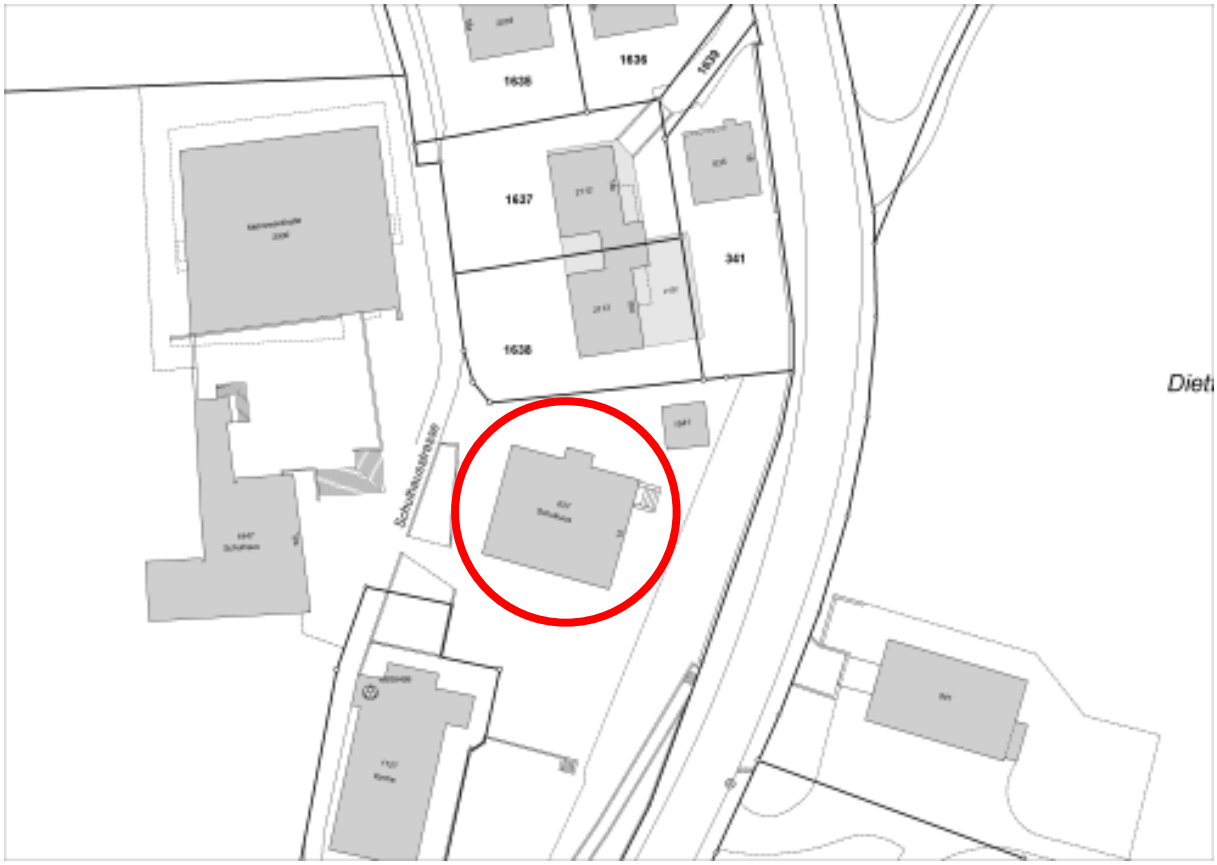
Erhaltenswert, Kategorie **2**

**Ortsbildinventar 1978**

nein

**Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009**

**Geschützt**




**Bewertung nach Kriterien:** (maximal 3 Punkte)

| | | |
|---|---|---|
| Architektonische Qualität | ●●● | Typisches Gebäude des St.Galler Architekten Johannes Scheier (1886-1945), stilistisch mit der Bruder-Klaus-Kapelle zu vergleichen. |
| Originaler Zustand | ●●● | Obwohl es sich um ein öffentliches Gebäude handelt, das bereits häufig Veränderungen ausgesetzt war, kann der Originalzustand als sehr gut bezeichnet werden. |
| Geschichtliche Bedeutung | ●●● | Ein wichtiger Ort für viele Dietfurter/innen. |
| Identitätsfaktor | ●●● | Schulhäuser haben generell einen hohen Identitätsfaktor. |
| Ortsbaulicher Stellenwert | ●● | Hat vor allem Bedeutung im Zusammenhang mit der Bruder-Klaus-Kapelle und dem ehemaligen Kindergarten. |

**Daten**

Aufgrund der in den zehner und zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts stark angewachsenen Schülerzahlen drängte sich der Bau eines neuen Schulhauses auf. Dieses wurde 1928 nach Plänen von Architekt Johann Scheier, St.Gallen, erbaut.

**Ortsbildlicher Kontext**

Das Primarschulhaus liegt oberhalb der Strasse und hat als südlichen Nachbarn die Dreifaltigkeitskapelle, welche architektonisch Bezug nimmt auf den Spätjugendstilbau.

**Beschreibung**

Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss mit fünf bzw. sechs erkennbaren Achsen, einem Kellergeschoss, zwei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss im Dach. Allgemeiner Eindruck von Neubarock, durchsetzt mit Elementen des späten Jugendstils. Grob verputzt und gelblich gestrichen, Eingang auf der Ostseite. Mächtiges, flach gedecktes Walmdach mit auskragender Untersicht.

Charakteristisch: Der geschweifte Quergiebel über durchgehender Traufe auf der Südseite und der rückseitige Turmrisalit mit der welschen Haube.

**Schutzumfang**

Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands.

**Literatur**

JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil,* Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 255. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten,* Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 182-183.